



Landeshauptstadt
Potsdam

Bürgerhaushalt 2010



„TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger“

Arbeitsmaterial zur Beratung in den Fraktionen,
Fachausschüssen und Ortsbeiräten

**Sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung,
Sehr geehrte Mitglieder der Ortsbeiräte,
Sehr geehrte Damen und Herren,**

Sie entscheiden nun im Verlauf der Haushaltsdiskussion über die 20 wichtigsten Vorschläge des Bürgerhaushalts 2010. Zur Erleichterung der Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung, in den Ausschüssen und Fraktionen stellen wir Ihnen den beigefügten Abstimmungsbogen zur Verfügung.

Für Ihre Entscheidung stehen Ihnen die Kategorien „Annahme“, „Ablehnung“, „Prüfauftrag“ und „Bereits in Umsetzung“ zur Auswahl. Bitte beachten Sie bei der Abstimmung:

„Annahme“

Im Falle der Annahme eines Vorschlags vermerken Sie bitte ebenfalls die zur Realisierung vorgesehenen finanziellen Mittel und die Deckungsquelle(n).

„Ablehnung“

Sollten Sie einen Vorschlag ablehnen, haben Sie die Möglichkeit, Stichworte für die Begründung anzugeben.

„Prüfauftrag“

Bitte benennen Sie konkrete Inhalte, die durch die Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam, zusätzlich zur bereits vorgenommenen Einschätzung geprüft werden sollen.

„Bereits in Umsetzung“

Im Falle, dass sich der Vorschlag bereits in Umsetzung befindet, vermerken Sie bitte den zugrundeliegenden Beschluss der Stadtverordnetenversammlung.

Diese Angaben sollen die von den Bürgerinnen und Bürgern sowie durch die Stadtverordnetenversammlung geforderte Transparenz der Entscheidungen zum Bürgerhaushalt erhöhen. Sie können die Angaben ebenfalls für die Rechenschaftsveranstaltung am Ende des diesjährigen Bürgerhaushaltsprozesses nutzen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Ihr Projektteam Bürgerhaushalt

Zum Vorgehen in den Fachausschüssen / Ortsbeiräten:

1. Die / der Vorsitzende benennt die das Gremium betreffenden und zu diskutierenden Bürgerempfehlungen. Die Mitglieder des Gremiums können weitere hinzufügen.
2. Die Auswahl der Vorschläge wird anschließend innerhalb des Gremiums einzeln und hinsichtlich der Kategorien „Annahme“, „Prüfauftrag“, „Bereits in Umsetzung“ und „Ablehnung“ diskutiert.
3. Zum Ende der Beratung benennt die / der Vorsitzende eine der vier Kategorien und stellt diese Empfehlung zur Abstimmung. Die Gremienmitglieder stimmen per Handzeichen ab.
4. Erhält die Empfehlung der / des Vorsitzenden keine Mehrheit, müssen sich die Gremienmitglieder auf eine andere Entscheidungskategorie verständigen und darüber erneut abstimmen.

Pro Vorschlag darf maximal ein Kreuz vergeben werden.



Abstimmung:

Bitte vergeben Sie pro Vorschlag maximal ein Kreuz und ergänzen die notwendigen Informationen.



Vielen Dank!

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“

Platz	Titel	Annahme	Ablehnung	Prüfauftrag	Bereits in Umsetzung	bei „Annahme“: Bitte die notwendigen finanziellen Mittel mit Deckungsquelle vermerken. bei „Ablehnung“: Bitte den Grund der Ablehnung vermerken. bei „Bei Prüfauftrag“: Welche offenen Fragen sollen geprüft werden? bei „Bereits in Umsetzung“: Bitte den SVV-Beschluss zur Umsetzung vermerken.
1.	Weiterbetrieb des Archiv sichern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.	Rollsportfeld am Blauhaus: Sanierung, Überdachung, Tribünenbau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.	Sechser-Karten für die Bereiche A, AB und ABC für den Preis von fünf Fahrten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.	Erhalt und Erweiterung des Radwegenetzes mit zusätzlichen Abstellmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.	Fahrkartenpreise im ÖPNV für Schüler senken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6.	Stadt steigt um auf Ökostrom	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7.	Nutzung schöner Gebäude, Fassaden und Flächen als Kunstloasen für Jungkünstler und Kunstschaaffende	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8.	Bessere finanzielle Unterstützung für Ehrenamtler	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9.	zeitpunkt - offene Jugendarbeit am Zirkuszelt (Volkspark)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10.	Hegelaallee: Mittelstreifen erneuern (regenfest)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11.	Unterstützung alternativer Wohnräume zur Betreuung von Demenzerkrankten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12.	Fuß- und Fahrradweg Max-Eyth-Allee einrichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13.	Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Klewitz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14.	Bau einer Eissporthalle oder Kunsteisbahn für Curling und Eisstockschießen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
15.	Kino „Charlott“ als Bürgerhaus wieder aufbauen und nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
16.	Ausbau eines Radweges entlang der Nuthé von der Friedrich-Engels-Straße bis zum Horstweg	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17.	Radweg Friedrich-Engels-Straße ausbessern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
18.	Kino „Melodie“ als Bürgerhaus nutzen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19.	Bessere Tram-Anbindung Viereckremise - Kirschallee	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
20.	Öffentliche Discogolf-Anlage am Stadtrand einrichten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bürgerhaushalt 2010

„LISTE DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER“

Im Rahmen des Bürgerhaushalts bestand die Möglichkeit, Vorschläge zu verschiedenen Themenbereichen der städtischen Haushaltsplanung einzubringen. Mit großem Erfolg: insgesamt wurden 682 Empfehlungen eingereicht. Anhand mehrerer Abstimmungsrunden wurde daraus die „TOP 20 – Liste der Bürgerinnen und Bürger“ erstellt, die Sie auf den folgenden Seiten nachlesen können. Insgesamt konnte der Trend eines steigenden bürgerschaftlichen Engagements verzeichnet werden. So beteiligten sich bis zum Ende mehr als 5350 Potsdamerinnen und Potsdamer, das sind mehr als 4% aller Abstimmungsberechtigten, und damit fast dreifach so viele wie im Vorjahr.

Überblick

Platz	Titel	Punktzahl	Seite
1	Weiterbetrieb des Archiv sichern	1506	2
2	Rollsportfeld am Blauhaus: Sanierung, Überdachung und Tribünenbau	1482	3
3	Sechser-Karten für die Bereiche A, AB, und ABC für den Preis von fünf Fahrten	1316	4
4	Erhalt und Erweiterung des Radwegenetzes mit zusätzlichen Abstellmöglichkeiten	1109	5
5	Fahrkartenpreise ÖPNV für Schülerinnen und Schüler senken	1009	5
6	Stadt steigt um auf Ökostrom	977	6
7	Nutzung unschöner Gebäude, Fassaden und Flächen als Kunstoasen für Jungkünstler und Kunstschaffende	870	8
8	Bessere finanzielle Unterstützung für Ehrenamtler	774	9
9	Zeltplatz – offene Jugendarbeit am Zirkuszelt	620	10
10	Hegelallee: Mittelstreifen erneuern (regenfest)	574	11
11	Unterstützung alternativer Wohnräume zur Betreuung von Demenzerkrankten	563	12
12	Beleuchteten Fuß- und Radweg Max-Eyth-Allee einrichten	561	12
13	Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Kiewitt	479	13
14	Bau einer Eissporthalle oder Kunsteisbahn für Curling und Eisstockschießen	424	15
15	Kino „Charlott“ als Bürgerhaus aufbauen und wieder nutzen	398	16
16	Ausbau Radweg entlang der Nutze von Friedrich-Engels-Straße bis zum Horstweg	398	16
17	Radweg Friedrich-Engels-Straße ausbessern	393	17
18	Kino „Melodie“ als Bürgerhaus nutzen	373	18
19	Bessere Tramanbindung Viereckremise - Kirschallee	371	18
20	Öffentliche Discgolf-Anlage am Stadtrand einrichten	340	20

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Platz 1 (1506 Punkte)

Weiterbetrieb des ARCHIV sichern

Vorschlag:

Das alternative Kulturhaus in der Leipziger Straße ist noch immer von Schließung bedroht. In Potsdam sind Alternativen zu konsumorientierten Veranstaltungsorten rar geworden. Das Archiv bietet mit seinem Mitmach-Konzept die letzte Möglichkeit in dieser Größenordnung Kultur zu genießen und mitzugestalten. Leider kann der Archiv e.V. die geforderte Brandschutzsanierung finanziell nicht allein bewältigen.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Wie die öffentlichen Diskussionen in den Fachausschüssen für Kultur und Jugendhilfe in den letzten Wochen gezeigt haben, ist das Archiv mit seinen Angeboten und seiner konzeptionellen Ausrichtung ein unverzichtbarer Standort für Alternativkultur in Potsdam. Der Fachbereich Kultur und Museum begrüßt die Bestrebungen zum Erhalt der Einrichtung und die Findung einer tragfähigen, langfristigen Lösung am derzeitigen Standort. Inwiefern dies angesichts der sozialräumlichen Entwicklung im Umfeld des Archivs umgesetzt werden kann und wie die finanzielle Lösung aussehen könnte, muss in den Workshops zur Jugendsoziokultur Anfang Dezember 2009 thematisiert und diskutiert werden. Um die kurzfristige Weiterführung der Arbeit des Archiv e.V., welche zunächst bis zum 31. 12. 2009 gewährleistet ist, zu sichern, muss die Finanzierung der notwendigen betriebssichernden Baumaßnahmen geklärt werden. Diesbezüglich gibt es bereits Gespräche zwischen dem Archiv e.V., der Bauaufsicht und dem Kommunalen Immobilienservice, und weiterführend einen entsprechenden Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, einen Finanzierungsplan für die notwendigen Baumaßnahmen vorzulegen um den Standort langfristig für Jugend- und Kulturarbeit zu sichern.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Ein genauer Finanzierungsplan wird derzeit erarbeitet.

Umsetzungszeitraum: Ab sofort

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Ja, Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 7.10.2009 (DS 09/SVV/0868)

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Im Rahmen o.g. Workshops zur Zukunft der Jugend-/Soziokultur in der Landeshauptstadt Potsdam wurde im Teilnehmerkreis (Vertreter aus dem Bereich der Jugend-/Soziokultur, der Politik und der Verwaltung) Einvernehmen dazu hergestellt, dass die Perspektive des Archivs in einer zu implementierenden AG „Jugend-/Soziokultur“ zu thematisieren und diskutieren ist. Die Empfehlung des Teilnehmerkreises des Workshops ist in eine Beschlussvorlage der Verwaltung zur Umsetzung des Projektes „freiLAND“ / Umsetzung des 10-plus-Punkte-Planes Jugendsoziokultur eingeflossen, die sich derzeit im Geschäftsgang befindet und der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 3. März 2010 zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

Zur Finanzierung notwendiger betriebssichernder Baumaßnahmen stellt die Landeshauptstadt Potsdam dem Archiv e.V. im Jahr 2010 eine Zuwendung in Höhe von 225.000 EUR zur Verfügung. **Umsetzungszeitraum:** 1. Halbjahr 2010

Kommentare:

von speedy, 29.12.2009, 15:02

Weiterbetrieb des ARCHIV sichern ...

... unbedingt - in welcher Form auch immer!

von Masenmann, 26.11.2009, 11:21

Erhalt des Archiv!

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Das Archiv ist für alle Altersgruppen und Gesellschaftsklassen eine Oase der Kultur in Potsdam, die ein buntes, alternatives Programm zu den bestehenden Angeboten bietet. Es gilt als Institution unter der Potsdamer Bevölkerung und seine Schließung würde kulturell und sozial ein großes Loch klaffen lassen, welches keine der bestehenden Einrichtungen schließen könnte. Der Erhalt des Archives sollte allen am Herzen liegen, die sich für eine allumfassende und ganzheitliche kulturelle Landschaft in Potsdam aussprechen.

von Reini, 05.10.2009, 18:17

das archiv muss unterstützt werden

das archiv bietet nicht nur mitmach konzert sondern auch ein atelje und eine sport halle die zum mit machen einläd. und soll die viele arbeit letztes jahr wirklich umsonst gewesen sein? ich sage nein! schon letztes jahr worden proberäume geschlossen, die für bands wohl ein der letzten plätze boten um ungestört musik zu machen. es ist traurig dass jetzt auch noch das letzte alternative kulturhaus geschlossen werden soll. sollte der "rechten" jugend bewegung in potsdam, vor der die regierung die augen verschließt, ein weiteres vorschub gegeben werden. nein! das wollen wir nicht.

M.f.G Reini

Platz 2 (1482 Punkte)

Rollsportfeld am Blauhaus: Sanierung, Überdachung, Tribünenbau

Vorschlag:

Die Rollsportanlage in der Heinrich-Mann-Allee ist nach nunmehr 15 Jahren intensiver Nutzung und durch den Einfluss von Umwelt und Wetter stark sanierungsbedürftig. Gerade aufgrund des Einflusses von Nässe, Schnee und Eis leidet die Fläche stark, bekommt Risse und die Deckschicht hebt sich ab bzw. platzt ab. Die Potsdamer Rollsportler (Rollkunstläufer, Inlinehockey-Spieler und Speedskater) sind auf diese Trainingsstätte angewiesen, denn aufgrund der knappen Sporthallensituation steht Ihnen nur diese eine Trainingsstätte in Potsdam zur Verfügung. Als eine Sportart mit über 50 Jahren Tradition in Potsdam, die ebenfalls zu den stärksten Kinder- und Jugendsportarten des ESV Lokomotive Potsdam zählt, wäre es fatal, wenn diese Trainingsstätte aufgrund von Verfall, den Sportlern nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Eine Sanierung der Fläche / Anlage wird mit jedem Jahr zunehmend teurer, denn Risse und Löcher vergrößern sich jeden Winter durch die starken Wettereinflüsse (Regen, Eis, etc.) Eine Sanierung der Anlage würde dem Kinder- und Jugendsport der Abteilung Rollsport auf lange Sicht eine Perspektive und optimale Trainingsvoraussetzungen geben. Somit wäre eine deutlich längere Haltbarkeit der Anlage und ein ganzjähriges Training für die Rollkunstläufer und die Inline-Hockeyspieler gewährleistet.

Die Sportart Rollkunstlauf hat eine mehr als 50jährige Tradition in Potsdam. Für bessere ganzjährige Trainingsmöglichkeiten der Rollkunstläufer und Inline-Hockeyspieler ist eine Überdachung der Rollfläche zwingend notwendig. Gerade im Hinblick auf die Sporthallenknappheit in Potsdam könnten so ganzjährig optimale Trainingsbedingungen für beide Sportarten gewährleistet werden.

Für das Inline- und Rollsportfeld in der Heinrich-Mann-Allee sollten kleine und mobile Tribünen für ca. 50 Zuschauer geschaffen werden. Die ca. 150 Sportlerinnen und Sportler vor Ort benötigen für die vielfältigen Sportveranstaltungen Sitzmöglichkeiten für Zuschauer. Vor Ort finden Turniere und Rollschuhlaufkuren sowie Ligaspiele von Kinder- und Herrenmannschaften im Inlinehockey statt. Solch eine Tribüne kostet etwa 5000 bis 10000 Euro.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Vorbehaltlich aller übergeordneter Planungen wie z.B. Standortuntersuchung Freizeitbad, Flächennutzungsplan oder anderweitiger Projektentwicklungen benachbarter Grundstücke,

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

wäre aus der Sicht des Fachbereiches Sport der Landeshauptstadt Potsdam die Sanierung der vorhandenen Anlage wünschenswert. Vor dem Hintergrund der Begrenztheit der finanziellen Mittel und einer Prioritätensetzung zu Gunsten von Investitionen in Kitas und Schulen, stehen hierfür keine Mittel zur Verfügung. Unabhängig von der finanziellen Situation wären weitergehende Investitionen für Tribüne und Überdachung erst nach abschließender Umfeldplanung sinnvoll. Hierzu sind erst mittelfristig Aussagen möglich.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Sanierung Lauffläche: ca. 30.000 Euro
Überdachung/Installation/Beleuchtungsanlage: ca. 100.000 Euro
Zuschauertribüne: ca. 20.000 Euro

Folgekosten: jährlich ca. 5% der Baukosten

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):
keine

Kommentare:

-

Platz 3 (1316 Punkte)

Sechser Karten für die Bereiche A, AB und ABC für den Preis von fünf Fahrten

Vorschlag:

Mehrfachkarten gab es früher schon in Potsdam und gibt es heute in vielen großen Städten (z.B. München, Bonn). Man ist ein guter Gastgeber, wenn man seinen Gästen solche Karten zur Verfügung stellen kann. Mich ärgert es, wenn ich mit der Straßenbahn fahren will, dass ich erst einmal nachschauen muss, ob ich genügend Münzen habe.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Seit der letzten Tarifierung (01.04.2008) ist im Verkehrsgebiet Berlin-Brandenburg (VBB) in Berlin eine Vier-Fahrtenkarte mit einer Ermäßigung von fünf Prozent eingeführt worden. Erste Bewertungen dieses Tarifproduktes fielen positiv aus, sodass dieses in der weiteren Tarifierung des VBB Berücksichtigung finden wird.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Gegenwärtig sind die Kosten für ein solches Ticket in Potsdam nicht bezifferbar. Hier wären die Kosten der Einführung, evtl. Einnahmeausfälle oder -zuwächse sowie Aufwendungen für Vertriebstechnik zu berücksichtigen.

Umsetzungszeitraum: Eventuell möglich anlässlich der nächsten Tarifierung.

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):
keine

Kommentare:

von bstrewe, 11.01.2010, 17:44

Mehrfachkarten finde ich höchst vernünftig, zumal man zu Stoßzeiten auch häufig kaum bis zu den Ticketautomaten vorstößt, um überhaupt an ein Ticket zu kommen. Mit einer Mehrfachkarte würde man es nur abstempeln müssen, was nicht stationenlang dauert, so

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

dass man manchmal gar nicht schafft, das Ticket in Bus oder Bahn zu lösen, bis man wieder aussteigen muss.

Platz 4 (1109 Punkte)

Erhaltung und Erweiterung des Radwegenetzes mit zusätzlichen Abstellmöglichkeiten

Vorschlag:

Die Zahl der Bürger steigt an. Das bedeutet, dass Erhaltung und evtl. Erweiterung des Radwegenetzes an Wichtigkeit zunimmt. Daraus leitet sich folgendes ab. Durch die Benutzung des Fahrrades statt eines Autos, wird aktiver Klimaschutz betrieben. Langfristig wäre zu prüfen, in den Zentren von Potsdam und Babelsberg größere und komplexere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder zu schaffen.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Grundsätzlich unterstützt der Vorschlag die Zielrichtung der städtischen Radverkehrsstrategie und des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Gegenwärtig nicht bezifferbar

Umsetzungszeitraum: 2010 ff.

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Ja, Radverkehrskonzept der LHP

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

keine

Kommentare:

-

Platz 5 (1009 Punkte)

Fahrkartenpreise ÖPNV für Schülerinnen und Schüler senken

Vorschlag:

Ich finde die Preise für Fahrkarten (insbesondere Einzelfahrscheine) sind zu hoch. Das gilt sowohl innerhalb Potsdams, als auch von Potsdam nach Berlin. Ich finde es zu teuer als Schüler (über 14 Jahren) für eine Fahrt den Normalpreis von 1,70 Euro zu bezahlen. Entweder sollte der Normalfahrpreis gesenkt werden z.B. auf 1,40 Euro oder Schüler sollten bis zur Vollendung der schulischen Ausbildung als ermäßigt gelten. Dasselbe gilt für die Fahrkarten nach Berlin, besonders wenn diese nur für eine Fahrt gelten. Preise für Monats- und Jahreskarten finde ich in Ordnung von der Höhe, da man dort nicht eingeschränkt ist in der Fahrzeit.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Landeshauptstadt Potsdam liegt im Vergleich mit 25 Städten mit ähnlicher Struktur der öffentlichen Verkehrsmittel im unteren Drittel des Preises der Einzelfahrausweise (Augsburg 1,15 Euro;

Potsdam 1,70 Euro; Kassel 2,40 Euro). Zur letzten Tarifierung 2008 wurde das Alter für ermäßigte Einzelfahrten im Verkehrsgebiet Berlin-Brandenburg von 13 auf 14 Jahre angehoben und ist nunmehr bundesweit einheitlich. Eine weitere Anhebung des Alters zur Nutzung des Ermäßigungstarifes ist nicht vorgesehen. In Auswertung des Bürgerhaushaltes 2009 beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 7. Oktober 2009, die Verwaltung zu

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

beauftragen, einen Stufenplan zu erarbeiten, die Jahreskarten für Schülerinnen und Schüler beginnend mit 25 Prozent zu senken.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Erfordert umfassende Berechnungen und ist aufgrund der Sachlage derzeit nicht bezifferbar.

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, Drucksache 09/SVV/0082

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Der im vergangenen Jahr im Rahmen der Workshops erarbeitete Vorschlag, die Jahreskarten mit 25% zu bezuschussen würde die LHP jährlich ca. 300 T€ kosten.

Mit Einbringung des Haushaltes 2010 in die Stadtverordnetenversammlung wird durch die Verwaltung empfohlen, weitere Kostenerstattungen für das Schülerticket auf Grund der gegenwärtigen Haushaltssituation nicht zu beschließen.

Kommentare:

Von Desiree, 14.12.2009, 18:35

Schülerticket preiswerter machen!

Schließe mich "Leo2701" an. Normalerweise fahre ich meine Tochter zum Gymnasium. Ich meine, der Autoverkehr kommt die Stadt teurer

Von Leo2701, 24.11.2009, 15:28

Arme Schüler, Senioren (ab 65) können für nur 45 € pro Monat durch ganz Berlin und Brandenburg fahren. Ich halte das an sich für eine sehr gute Sache.

Ich als Schüler zahle aber das gleiche Geld für weit weniger Fahrten innerhalb von Potsdam und nach Berlin. Das finde ich ehrlich gesagt nicht fair.

Ein logischer Schluss ist die Einführung eines Schülertickets, welches natürlich günstiger sein musste als das Seniorenticket, immerhin verdienen Schüler in der Regel nichts, oder eben die Senkung der Preise für Schüler mit zusätzlichen Ermäßigungen.

Alles andere wirkt auf mich als wären Senioren bei den öffentlichen Verkehrsmitteln bevorzugt.

Von Lysarion, 18.09.2009, 21:41

Preise: Der Vorschlag begründet nicht warum die Preise zu hoch sind! Im Vergleich zu anderen Städten ist Bahnfahren in Potsdam noch moderat möglich.

Von anonym:

Einer Senkung der Fahrkartenpreise für alle Schüler.

Nur besonders bedürftige zu Fördern ist nach meiner Auffassung nicht gerecht, da viele nicht begüterte Eltern alles tun um den Bedürfnissen ihrer Kinder wenigsten im Mindesten gerecht werden zu können. So mancher leidet unter den äußeren wirtschaftlichen Verhältnissen und tut trotzdem alles für seine Kinder. Diesen sollte die Unterstützung der Gemeinde dienen, ohne direkte Geldzuwendungen.

Platz 6 (977 Punkte)

Stadt steigt um auf Ökostrom

Vorschlag:

Die Stadtverwaltung, der Betrieb städtischer Immobilien und stadteigende Gesellschaften sollten ihren gesamten Strombedarf ab dem nächsten Haushaltsjahr mit Ökostrom (100% erneuerbar) abdecken. Sollte dazu die angebotene Menge der Potsdamer Stadtwerke nicht ausreichen, soll der Strom von anderen Ökostromanbietern bezogen werden. Womöglich kann hier sogar noch Geld eingespart werden, falls der ausgehandelte Tarif niedriger liegt

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

als der Stromtarif der EWP. CO₂ wird in jedem Fall reduziert, und die Stadt kommt ihrem Reduktionsziel einen wichtigen Schritt näher. Außerdem könnten so die Stadtwerke dazu animiert werden, selber mehr Ökostrom zu produzieren. Häuser der Stadt (wie zum Beispiel Bürgerhäuser, Schulen, Ämter) sollten zukünftig mit Ökostrom betrieben werden. Damit ginge die Stadt als gutes Beispiel voran, würde das Klima schonen und auf lange Zeit Einsparungen im Stromverbrauch erreichen.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Verwendung von Ökostrom wird von Seiten der Landeshauptstadt Potsdam grundsätzlich unterstützt. In Potsdam besteht die besondere Situation, dass das Heizkraftwerk „wärmegeführt“ ist, das heißt es wird nur so viel umweltfreundlicher Strom in Kraft-Wärme-Kopplung auf Gasbasis produziert, wie Wärme abgenommen wird. Eine drastische Verringerung der Abnahmemenge hätte die Ineffizienz des Kraftwerkes zur Folge und würde damit in Summe die CO₂-Bilanz der Stadt verschlechtern. Deshalb will die Landeshauptstadt Potsdam in einem Klimaschutzkonzept nach gesamtstädtischen Lösungen suchen.

Eine Umsetzung zum nächsten Haushaltsjahr, wie im Vorschlag beschrieben ist nicht möglich. Die bestehenden Verträge zur Stromlieferung können nicht kurzfristig geändert werden. Bei einem Bezug von 100 Prozent erneuerbarem Ökostrom wäre die Kündigung der aktuellen Stromlieferverträge und eine europaweite Neuausschreibung der Stromlieferung als Ökostrom für alle Objekte der Landeshauptstadt Potsdam notwendig. Die Vorbereitung und Umsetzung einer solchen Ausschreibung benötigt mindestens sechs Monate Vorlaufzeit. Eine Kosteneinsparung durch günstigere Angebote im Wettbewerb der Energieversorgungsunternehmen für Ökostrom als die der derzeitigen Konditionen für Strom-Mix sind theoretisch denkbar, aber nicht gesichert anzunehmen. Zu beachten wären auch die Auswirkungen von Einnahmeverlusten für die Energie und Wassern Potsdam GmbH.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Aufgrund der Sachlage nicht ermittelt.

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Im Januar 2010 wurde der Auftrag zur Erstellung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes an ein Bieterkonsortium unter Federführung des Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) vergeben. Im Rahmen dieses Konzeptes wird ein Energiekonzept erstellt, in dem die für Potsdam wirtschaftlichsten Wege zur CO₂-Reduzierung aufgezeigt werden. Dazu gehört auch die Untersuchung Erneuerbarer Energien hinsichtlich ihres Potentials und ihrer Wirtschaftlichkeit. In dieses Konzept wird u.a. auch die Untersuchung des Solarpotentials der Landeshauptstadt Potsdam einfließen, das durch die Fachhochschule Osnabrück ermittelt wird.

Kommentare:

Von bstrewe, 11.01.2010, 17:50

Ökostrom: Schließe mich dem Vorschlag und den Vorkommentaren an, beziehe jetzt Ökostrom von einem Fremdanbieter, da die Stadtwerke Potsdam das nicht bieten.

Von Natti, 06.01.2010, 14:31

Ja zu Öko-Strom: Ein sehr guter Vorschlag. Schließlich sollten unsere öffentlichen Institutionen auch Vorbild für die Unternehmen und Bewohner sein. Und das wäre ein guter Schritt.

Auch wenn ich die Problematik mit der Effizienz des Kraftwerkes verstehen kann sollte man in den nächsten Jahren alles daran setzen auf Öko-Strom umzusteigen.

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Das Argument, "mögliche negative finanzielle Auswirkungen für die EWP", ist doch wohl ein schlechter Scherz!!! Als wenn die Energiekonzerne am Hungertot nagen würden. Nur so kann man doch die Energieriesen zum Umdenken anregen.

Von lackealexo, 03.01.2010, 02:03

Öko-Strom: Obwohl ich ein Gegner des Wortspiels "ÖKO" bin plädiere ich stark dafür, endlich jahrzehntelang bekannte Technologien zur effektiven Energienutzung umzusetzen. Dabei MÜSSEN wirtschaftliche Erwägungen aus der Nutzung fossiler Energieträger in den Hintergrund treten! Kohle, Gas und Öl sind unser Untergang! :-) Ich bin nicht radikal oder ein "durchgeknallter Öko". Ich beobachte seit Jahren nur, was geschieht

Von anonym:

Dies ist sicher kein Vorschlag, der durch den Bürgerhaushalt gestützt werden sollte. Die Anregung ist grundsätzlich richtig, jedoch zeigen Stromanbieter, dass dies durch amortisierbare Investitionen der Stromlieferanten möglich ist.

Platz 7 (870 Punkte)

Nutzung unschöner Gebäude, Fassaden und Flächen des öffentlichen und privaten Raums, als Kunstoasen für Kunstschaffende

Vorschlag:

Das Ziel dieses Vorschlags ist eine projektbezogene Förderung künstlerischer Verschönerungen an Fassaden von Mietwohnungshäusern, abrisssfähigen Gebäuden, unschönen verschmutzten Ecken, Spielplätzen und immer wieder mit Graffiti verunstalteten Flächen etc.

Ungenutzte Flächen und solche, die ständig mit Graffiti beschmiert werden, können Künstlern, welche ein Verschönerungskonzept für diese Fläche einreichen, zur Verfügung gestellt werden. Durch die Weiterentwicklung dieses kulturellen Gestaltungsspielraums wird die Verschönerung von „unansehnlichen Fassaden“ an Gebäuden von Privateigentümern, gefördert durch Künstler, möglich. Entscheidende Vorteile dieser Förderung sind die Verbesserung des Wohnumfeldes, die Schaffung von künstlerischen Freiräumen, die Entstehung nachhaltiger Kunstwerke, d. Kompensierung von illegalen Graffiti-Schmierereien sowie die Einsparungen von Geldern für die stets wiederkehrende Beseitigung dieser.

Die Potsdamer Graffiti-Szene kann und soll mit diesem Projekt nicht unterbunden werden, da Graffiti mit der Zeit eine Ausdrucksform und ein fester Bestandteil einer modernen, urbanen Lebensweise geworden ist. Jedoch ist bewiesen, dass andere Städte mit ähnlichen Projekten einen erfolgreichen Weg gehen, der das negative Bild von Kunst an öffentlichen Flächen in ein Positives verwandelt hat.

Potsdamer Bürgern muss die Möglichkeit gegeben werden, einen Ansprechpartner über Brennpunkte, an denen oftmals Schmierereien entstehen, zu informieren. Ziel der Arbeit ist die Schaffung eines hellen und einladenden Ambientes in den Straßen, das zum Verweilen einlädt. Bereits ein einzelnes, auffällig gestaltetes Haus kann seine Umgebung prägen. Die Fassadenkunst wird von den Bürgern täglich auf dem Weg zur Arbeit, Schule oder allgemein im sozialen Alltag erlebt. Ganze Familien und Hausgemeinschaften können sich bei der Entwurfsgestaltung zusammen mit den Künstlern intensiv mit ihrem Wohnumfeld beschäftigen. Die Ergebnisse der eigenen kreativen Arbeit finden in ihrem Stadtteil eine öffentliche Ausstellung. Damit bringen sich die jungen und älteren Einwohnerinnen und Einwohner mit ihren Möglichkeiten in die Stadtentwicklung ein. Sie schaffen kleine Kunstwerke, präsentieren ihre Ansichten, Interessen und Hobbys - eben ihren Alltag.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Der Vorschlag, unschöne Gebäude, Fassaden und Flächen des öffentlichen und privaten Raums, als Kunstoasen für Jungkünstler und Kunstschaffende im Rahmen projektbezogener

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Arbeit zu nutzen, wird grundsätzlich begrüßt. Hinsichtlich der konkreten Umsetzung sind unter Berücksichtigung der stadtplanerischen, sozialräumlichen/stadtteilbezogenen und inhaltlichen Ausrichtung solcher Projekte zunächst unterschiedliche Akteure einzubeziehen, so beispielsweise die Fachbereiche Kultur und Museum, Stadtplanung und Bauordnung, ggf. Stadterneuerung und Denkmalpflege, vor allem aber auch zur fachlichen Begleitung der Beirat Kunst im öffentlichen Raum. Überlegenswert wäre es, die Gestaltung von Flächen im Sinne des Vorschlages insbesondere in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und Kunst- oder Kulturakteuren zur inhaltlichen Profilierung der Projekte vorzunehmen. Ziel sollte es auch sein, nicht nur jungen Menschen Möglichkeiten der künstlerischen Entfaltung zu bieten, sondern vielmehr einen Dialog zwischen Jung und Alt aufzubauen, um insbesondere Akzeptanz und gegenseitige Rücksichtnahme und Anerkennung zu fördern. Dabei können und sollten die Projekte in ihrer Entstehung, Durchführung und im Ergebnis insbesondere Ausdruck der Lebenswelt und sozialen sowie kulturellen Verhältnisse der Künstler und Kunstschaffenden sein, gleichzeitig einen Bezug zur sozial- und kulturräumlichen Umgebung herstellen. Der Wunsch nach aktiver Teilhabe am kulturellen Leben und der Stadtentwicklung - im Ergebnis als Kunst im öffentlichen Raum wahrnehmbar - ist hier eng verbunden mit der Übernahme von sozialer Verantwortung der Kunst- und Kulturschaffenden für das Gezeigte. Die Berücksichtigung des Vorschlages im Rahmen der Erarbeitung eines Konzeptes für Bildende Kunst in der Landeshauptstadt Potsdam ist vorstellbar.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Budget abhängig vom Projektumfang

Umsetzungszeitraum: 2010 und Folgejahre

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: In vorgeschlagenem Sinne findet derzeit keine Umsetzung statt. Gleichwohl ist die Kunst im Öffentlichen Raum wichtiger Bestandteil der Potsdamer Kulturvielfalt., Kunst im Öffentlichen Raum als Teilbereich der Bildenden Kunst in der Landeshauptstadt Potsdam wird seinen Niederschlag in einem Gesamtkonzept zur Bildenden Kunst finden, das derzeit entwickelt wird.

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):
keine

Kommentare: -

Platz 8 (774 Punkte)

Bessere finanzielle Unterstützung für Ehrenamtler

Vorschlag:

Das Ehrenamt ist ein wichtiges soziales engagiertes Element geworden und aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Es ist notwendig Bedürftigen Bürgern Hilfestellung und Freude für die unterschiedlichsten Bereiche im täglichen Leben notwendigerweise angedeihen zu lassen, die ihre Aufgaben wegen Mangel an körperlich - geistig - seelischen Ressourcen nicht mehr selbst bewältigen können. Die dazu erforderliche ehrenamtliche Leistung ist daher eine nicht zu unterschätzende gesellschaftlich verantwortungsvolle Aufgabe, die die Gesellschaft in der Lage zu sein bereit sein muß, nach Maßgabe in vollem Umfang zu unterstützen, damit die durch die angespannte Situation die Lebensqualität sozial schwach abgesicherter Menschen noch weiter eingeschränkt wird. Jede ehrenamtlich geleistete Stunde wird heute mit 7,00 Euro bewertet. Darüber hinaus ist die zu leistende Tätigkeit an der Flexibilität von Zeitfenstern, fixen Terminen und zu überwindenden Distanzen gebunden, daß der Ehrenamtstätige viele Stunden seiner Freizeit für die Bewältigung der übertragenen oder übernommenen Aufgabe den Hilfsbedürftigen und damit der Gemeinschaft zur Verfügung stellt, um eine Teilhabe am Gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Das bedeutet, daß er oder sie auf den ÖPNV oder dem eigenen Fahrzeug dringend angewiesen und damit erhebliche Fahrkosten entstehen, welche

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

bislang aus dem eigenen zur Verfügung stehenden Budget zu leisten sind. Viele bekommen nicht sehr oder hohe Löhne oder Renten.

Die Fahrkosten vermindern den eigenen Lebensstandard. Ich denke, daß die Stadtverwaltung Potsdam dafür Sorge tragen kann, indem sie die in der Stadt und dem Landkreis wohnenden ehrenamtlich Tätigen, die für die Hilfestellung und der Problembearbeitungen der Bürger und der notwendigen Fachtagungen, Weiterbildungen und kulturellen sowie Informationsveranstaltungen in der Stadt tätig sind 1. einen Teil von Aufwandsentschädigungen und Mehraufwendungen für Verpflegung sowie 2. die entstehenden Fahrkosten trägt oder 3. und das wäre die bessere Alternative für alle die, die ein Ehrenamt innehaben, ein Ausweis ausgestellt bekommen, der zur kostenlosen Benutzung des ÖPNV berechtigt.

Das hat zur Folge, daß der notwendig entstehende finanzielle Aufwand im Haushalt 2010 der Stadt eingestellt wird, der mit wenigen tausend Euro zu beziffern ist.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 02.09.09 ist diesem Vorschlag bereits in Teilen Rechnung getragen. Sowohl Qualifizierung und Weiterbildung sowie die Aufwandsentschädigung in sozialen Härtefällen als auch die Einführung des Ehrenamtspasses/Freiwilligenpasses - in Kooperation mit dem Land Brandenburg - sind in 2010 vorgesehen. Darüber hinaus gibt es eine jährliche Auszeichnung von Ehrenamtlichen durch die Landeshauptstadt Potsdam im Beisein des Oberbürgermeisters und des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Im Haushalt 2009 sind 25.000 Euro eingeplant. Für das Haushaltsjahr 2010 werden 34.000 Euro vorgesehen und 41.000 Euro ab 2011 ff.

Umsetzungszeitraum: 2009 und Folgejahre

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Ja, zum Teil., Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 02.09.09 (DS 09/SVV/0532)

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Der SVV wurde am 02. 12. 2009 durch den Oberbürgermeister mitgeteilt, dass in Umsetzung des durch die SVV am 02.09.2009 beschlossenen Ehrenamtskonzepts dafür Sorge getragen ist, dass Aufwendungen von Ehrenamtlichen bei der Weiterbildung und Aufwendungen für öffentliche Verkehrsmittel seitens der Ehrenamtsagenturen in sozialen Härtefällen erstattet werden. Dafür steht in 2010 der Betrag von 6.000 € und ab 2011 ein Betrag von jährlich 10.000 EUR zur Verfügung. **Kosten:** Für das Ehrenamtskonzept der Landeshauptstadt Potsdam und seine verschiedenen Bausteine sind in 2010 im Ganzen 34.000 EUR vorgesehen und 41.000 EUR ab 2011 ff. **Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen? Wenn ja, Grundlage der Umsetzung:** Ja, zum überwiegenden Teil. Lediglich die einkommens-unabhängige Aufwandsersatzung ist angesichts der gebotenen Haushaltskonsolidierung finanziell nicht darstellbar.

Kommentare: -

Platz 9 (620 Punkte)

zeltpunkt - offene Jugendarbeit am Zirkuszelt (Volkspark)

Vorschlag:

zeltpunkt soll ein offenes Angebot für Jugendliche auf dem Gelände des Volksparks werden. Die Vereine Kinder - und Jugendcircus Montelino e.V. (der ein entsprechendes Konzept erarbeitet hat) und Job e.V. benötigen hierfür eine Anschubfinanzierung. Zirkusnahe und -fernere Bereiche von Artistik bis Handwerk sollen den Jugendlichen zur Verfügung stehen.

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Das Zirkuszelt von Montelino wird Dreh- und Angelpunkt eines sozialen wachsenden Miteinanders, welches auch andere Generationen zusätzlich integrieren kann.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie unterstützt fachinhaltlich den Vorschlag. Grundlage für die Umsetzung wäre die Bestätigung eines Konzeptes des Trägers durch den Jugendhilfeausschuss. Eine Umsetzung des Vorschlags wäre nach einer Bestätigung ab Sommer 2010 möglich.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Kosten abhängig vom Konzept

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Die notwendigen investiven Mittel zur Durchführung dieses Projekts in Höhe von 24.000 Euro sowie die Bereitstellung der laufenden Kosten in Höhe von 16.000 Euro / Jahr stehen im Haushalt des Fachbereichs 35 der Landeshauptstadt Potsdam nicht zur Verfügung. Als weiterer Problempunkt muss angemerkt werden, dass Familien bereits Eintritt in den Volkspark bezahlen müssten, wenn Sie das Zirkusprojekt besuchen wollen. Leider sieht der Entwicklungsträger Bornstedter Feld (als Betreiber des Volksparks) aus diesen Mitteln keine Finanzierungsmöglichkeit.

Kommentare: -

Platz 10 (574 Punkte)

Hegelallee: Mittelstreifen erneuern (regenfest)

Vorschlag:

Nach einem kräftigen Regenguss ist der Mittelstreifen der Hegelallee dermaßen mit Pfützen bedeckt, dass ein normales Vorankommen als Fußgänger oder Fahrradfahrer kaum noch möglich ist. Dementsprechend sollte hier eine neue Lösung für den Belag gefunden und angewendet werden. Beispielsweise kleine Pflastersteine wie zu Beginn des Mittelstreifens am Nauener Tor.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Das Radverkehrskonzept sieht für die Mittelpromenade der Hegelallee eine Befestigung vor. Entsprechend der Radverkehrsstrategie soll diese Maßnahme auch prioritär umgesetzt werden. Dies steht jedoch unter dem Vorbehalt der Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: ca. 600.000 Euro

Umsetzungszeitraum: bis 2014

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Ja, Radverkehrskonzept der LHP

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Mit einer Umsetzung kann frühestens ab 2014 gerechnet werden.

Kommentare: -

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Platz 11 (563 Punkte)

Unterstützung altern. Wohnräume zur Betreuung v. Demenzkranken

Vorschlag:

Gefordert wird die Bereitstellung von alternativen Wohnflächen mit mindestens 7 bis 8 Räumen zur Betreuung von Demenzerkrankten. Ziel soll dabei eine Alternative zum Heimaufenthalt sein. Bei diesem Vorschlag geht es nicht um die Pflege von Erkrankten, sondern um die Bereitstellung von Räumen durch die Stadt zur Unterbringung, sodass bspw. die Pflege durch Angehörige noch möglich ist. Die Bereitstellung von Räumen könnte u.a. zugunsten der Deutschen Alzheimergesellschaft erfolgen.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Aufgrund des demografischen Wandels ist die Entwicklung neuer Wohnformen im Alter wie z.B. Wohnmöglichkeiten für Menschen mit demenziellen Erkrankungen, eine wichtige kommunale Aufgabe. Durch die angespannte Wohnsituation in der Landeshauptstadt Potsdam bedarf es allerdings der Anstrengung vieler unterschiedlicher Akteure, um die notwendige Entwicklung solcher Angebote voranzutreiben. Gleichzeitig muss sich mit Feuerwehr und Bauaufsicht über die notwendigen Auflagen verständigt werden. Der Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt kann als Moderator diese Prozesse befördern und die entsprechenden Akteure für diese Aufgabe sensibilisieren, um Wege entsprechender Wohnraumerschließung zu finden. Dieser Prozess ist längerfristig angelegt und bedarf einer übergreifenden Zusammenarbeit.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Auf Grund der Sachlage sind Kosten nicht ermittelt.

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

keine

Kommentare:

Von anonym:

Grundsätzlich sollten unterstützende Formen von alten oder behinderten Menschen gefunden werden. In vielen Fällen könnten Formen der Erledigung von Besorgungen aller Art und verstärkte gesundheitliche Betreuung, im gewohnten Lebensbereich, helfen. Besonders Wohngesellschaften könnten in ihrem Bereich als Organisatoren auftreten. Auch mit sinnvoller Unterstützung aus dem Gemeindehaushalt bzw. aus den Bereichen, wo durch eine solche Einrichtung geschäftlicher Nutzen entsteht.

Platz 12 (561 Punkte)

Beleuchteten Fuß- und Fahrradweg Max-Eyth-Allee einrichten

Vorschlag:

In der Max-Eyth-Allee / Reichertstraße / Abzweig Nedlitz bis TÜV fehlt ein beleuchteter Fuß- und Radweg. Dieser ist notwendig, da die Straße durch LKW-Verkehr sehr stark befahren ist.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Verbindung ist Teil einer Nebenroute im Zielnetz des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam. Aufgrund der Verkehrsbelastung und -bedeutung der Straße wird ein eigenständiger Radweg hier jedoch nicht für erforderlich gehalten. Er müsste zudem zusätzlich zu den bereits geplanten Radverkehrsmaßnahmen finanziert werden.

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Gegenwärtig nicht bezifferbar

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Die o.g. Einschätzung, dass ein eigenständiger Radweg nicht erforderlich ist, stützt sich auf die Aussagen der Empfehlungen zur Anlage von Radverkehrsanlagen (ERA) der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV). Vor diesem Hintergrund ist die Maßnahme nicht Teil der Maßnahmen des Radverkehrskonzepts. Sie ist daher auch nicht im „Programm Radverkehrsinfrastruktur“, das die Umsetzung der prioritären Routen des Konzepts zum Ziel hat und Grundlage für den Haushaltsentwurf 2010 bzw. das Investitionsprogramm 2010-2013 ist, enthalten. Eine Annahme ohne zusätzliche Mittel würde die systematische Umsetzung des Radverkehrskonzepts deutlich verzögern und damit die Erreichung des Ziels einer Erhöhung des Radverkehrsanteils (gem. SVV-Beschluss) erschweren.

Kommentare:

Vom 22.12.2009, Prof. Dr. habil. Reiner Brunsch, Wissenschaftlicher Direktor ATB:

Unterstützungsschreiben zu Pkt. 35 - "Fuß- und Fahrradweg Max-Eyth-Allee einrichten":

Sehr geehrte Stadtverordnete, der Bürgerhaushalt Potsdam 2010 ist eine geeignete Maßnahme, den Bürgerwillen stärker in die Stadtpolitik einfließen zu lassen.

Der Vorstand des Leibniz-Instituts für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. möchte mit diesem Schreiben Pkt. 35 "Fuß- und Fahrradweg Max-Eyth-Allee einrichten" unterstützen und die Bedeutung für die Siedlung in der Max-Eyth-Allee, aber insbesondere für unser Institut [Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. (ATB)] herausstellen.

Mit etwa 170 Mitarbeitern ist das ATB einer der großen Arbeitgeber in Potsdam. Viele Mitarbeiter wohnen im nahen Umfeld des Instituts und kommen überwiegend, soweit es das Wetter zulässt, mit dem Fahrrad. Viele Mitarbeiter kommen aber auch mit dem Fahrrad aus Potsdam, den Umlandgemeinden und insbesondere die jungen Mitarbeiter aus Berlin.

Diese möchten mit dem Verzicht auf die Nutzung des Autos Ihre wissenschaftliche Tätigkeit auch durch persönliches Verhalten dokumentieren. Für diese Gruppen bietet ein von der Straße und vom Verkehr getrennter Radweg zur Arbeitsstelle besondere Sicherheit und Freude an der Nutzung des Fahrrades.

Die größte Bedeutung hat der Radweg jedoch für die Bewohner des Gästehauses in der MaxEyth-Allee 53 - Doktoranden und Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland, die häufig über die mangelhafte Anbindung an die Stadt klagen. Insbesondere bei Nacht ist es eine Zumutung, zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Straße zwischen Rückertstraße und Siedlung MaxEyth-Allee zurückzulegen.

Mit freundlichen Grüßen, Prof. Dr. habil. Reiner Brunsch

Platz 13 (479 Punkte)

Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Kiewitt

Vorschlag:

Zur Verbesserung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich den Radwegausbau vom Hauptbahnhof entlang der Bahnlinie bis zum Kiewitt / Zeppelinstraße für prioritär.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Eine entsprechende Verbindung zwischen Hauptbahnhof und Kiewitt ist im Radverkehrskonzept als Nebenroute bzw. als perspektivische Netzergänzung enthalten. Die Verbindung ist jedoch nicht Teil der Routen, die prioritär hergestellt werden sollen. Eine kurzfristige Realisierung wird aufgrund alternativer Routen auch nicht als erforderlich

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – *Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare*

erachtet. Die Verbindung müsste zudem zusätzlich zu den bereits geplanten Radverkehrsmaßnahmen finanziert werden.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Gegenwärtig nicht bezifferbar

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Die Maßnahme ist nicht Teil des gem. Beschluss 08/SVV/0455 prioritär umzusetzenden Radverkehrsnetzes. Sie ist daher auch nicht im „Programm Radverkehrsinfrastruktur“, das die Umsetzung dieser prioritären Routen zum Ziel hat und Grundlage für den Haushaltsentwurf 2010 bzw. das Investitionsprogramm 2010-2013 ist, enthalten. Eine Annahme ohne zusätzliche Mittel würde die systematische Umsetzung des Radverkehrskonzepts deutlich verzögern und damit die Erreichung des Ziels einer Erhöhung des Radverkehrsanteils (gem. SVV-Beschluss) erschweren.

Kommentare:

Von RedFrog, 08.01.2010, 17:18

Fahrradwege räumen: Radwege in Potsdam werden anders als Straßen nicht geräumt! Im Winter wühlt man sich durch 7 cm Schneeschlick. An den Einfahrten wird der Radweg stellenweise zugeschoben! Bei Eisglätte wird nicht abgestumpft, gesalzt wird nie! Im Sommer liegen Scherben teilweise 1 Wo ohne dass jemand fegt!

Von Eichenberg, 02.01.2010, 23:16

Die Politiker und Verwaltungschefs scheinen nicht Rad zu fahren: Warum soll es nicht möglich sein, das Radfahren in Potsdam zu erleichtern sowie sicherer und attraktiver zu gestalten. Das käme nicht nur den Potsdamern, sondern auch den Besuchern mit Rad, zu Gute. Fahrradstrecken weg vom Straßenverkehr müsste es viel mehr geben. Ein schönes Beispiel ist hier der Weg vom Kiewitt zum Bahnhof Pirschheide, direkt an der Havel entlang. Fahrradfahren entlang der Breiten Straße ist einfach schrecklich.

Von RedFrog, 25.11.2009, 23:32

Der Radweg ist überfällig: Der Ausbau eines Radweges vom Hauptbahnhof zur Brandenburger Vorstadt ist längst überfällig. Diese Radstrecke wird von hunderten Potsdamern jeden Tag als Arbeitsweg (und Schulweg) genutzt. Und genau aus diesem Grund muss dieser Radweg auch für die schnelle und sichere Fahrt ausgebaut werden. Die bisher erzwungene Fahrt nahe (oder kreuzend) von Fußgängerwegen ist eine Zumutung. Für Radfahrer zur Arbeit müssen entweder einwandfreie Radwege zur Verfügung stehen oder es muss erlaubt sein, auf der Fahrbahn zu fahren! Radwege sind leider immer noch Fahrwege 2. Klasse: zu eng, verschmutzt, verstellt durch Baustellen und Fahrzeuge oder als "gemischter" Fußgänger-/Radweg. Letzteres mag für Eltern mit kleinen Kindern, ältere Radfahrer oder Sonntagsfahrer akzeptabel sein - den Alltag bringt man so nicht auf das Fahrrad! Durch die vielen Fahrradanhänger sind auch Familien mit Kindern durch die bestehenden schmalen Radwege im wahrsten Sinne behindert oder behindern andere.

Ein Ausbau des Radweges vom Hauptbahnhof bis Kiewitt sollte ganz konsequent auf den Nutzer ausgerichtet werden. Das sind Schnellfahrer, Familien mit kleinen Radfahrern und Radanhängern, ältere Radfahrer und Touristen. Konsequent meint auch, notfalls ungewohnte Lösungen zu suchen, auch Kfz und Fahrrad als gleichrangige Verkehrsmittel anzuerkennen. Sonst bleibt das erklärte Ziel der fahrradfreundlichen Stadt ein tröger Werbespruch. Fazit: Die Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Kiewitt hat hohe Priorität!

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – *Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare*

Platz 14 (424 Punkte)

Bau einer Eissporthalle/Kunsteisbahn für Curling, Eisstockschießen

Vorschlag:

Das Land Brandenburg ist das einzige Bundesland das keine Eissporthallen/Anlagen aufweist. Eissportarten wie Eishockey, Curling, Eiskunslauf, Eisstockschießen, Eisschnelllauf, Bobanschub (für Kuske und Co. Olympia) etc. werden im Land Brandenburg nicht angeboten. Die Eissportmannschaften des Landes Brandenburg müssen alle auf Berlin oder andere Bundesländer ausweichen. Potsdam würde mit einer großen und attraktiven Sporthalle für den Wintersport viele Sportarten beleben und das Angebot erfolgreich ausbauen.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Landeshauptstadt Potsdam verfügt über ein reichhaltiges, vielfältiges Sportangebot. Über 50 Sportarten stehen den Potsdamer Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Die Schwerpunkte bilden dabei die klassischen olympischen Sommer-, Spiel und Wassersportarten. Dies ist durch Tradition und geographische Lage gewachsen. Hierzu steht ein entsprechendes Sportstättenangebot zur Verfügung. Vor dem Hintergrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten wird die Notwendigkeit zur Erweiterung des Angebots für o.g. Vorhaben nicht gesehen.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Eissporthalle ca. 20 Mio. Euro
mit internationaler 400-Meter-Rundbahn ca. 30 Mio. Euro
zzgl. jährlicher Folgekosten

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

keine

Kommentare:

Von Natti, 06.01.2010, 14:20

Überflüssig: Eine Eissporthalle in Potsdam ist mehr als überflüssig. Und die Argumentation der Stadt spricht mir aus dem Herzen. Auch wenn wir eine Landeshauptstadt sind ist das keine Begründung für den Überfluss!!!

Am Ende wird die Halle gebaut und dann ist keine Bereit die Eintritte zu bezahlen. Und dann wird in 10 Jahren wahrscheinlich über die "Wucherpreise" abgestimmt.

Ne Ne, da sollte man die Gelder lieber in den Klimaschutz investieren und somit was für die gesamte Bevölkerung zu tun.

Von Desiree, 14.12.2009, 18:36

Peinlich! Es ist peinlich, das es diese Möglichkeiten in einer Landeshauptstadt nicht gibt.

Von HSV1887, 08.12.2009, 09:42

Kommentar zur Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam: Es ist ja OK den Schwerpunkt auf "klassische olympische Sommer- Spiel und Wassersportarten" zu legen. Es verlangt ja auch wirklich niemand, dass das Engagement in diesen Bereichen weiter zurückgefahren wird. Aber einen so großen Bereich wie die in einer Eishalle ausgeübten Wintersportarten komplett aus der Stadt herauszudrängen und die Interessierten nach Berlin "auszulagern", kann nicht im Sinne der Bevölkerung sein.

Ich hoffe die Abstimmung über den Bürgerhaushalt trägt dazu bei, dass die Stadt die Notwendigkeit dieses Vorhabens sieht!

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Von bealicious, 06.10.2009, 18:08

Eislauf: Ja, das stimmt. Man hat zwar die Möglichkeit nach Berlin auszuweichen, allerdings mit ca. 1 Stunde Fahrtzeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, und das muss ja nun wirklich nicht sein!

Platz 15 (398 Punkte)

Kino „Charlott“ als Bürgerhaus wieder aufbauen und nutzen

Vorschlag:

Dieses Kino sollte als wieder Stadteilkino oder Bürgerhaus hergestellt werden. Es wäre auch nutzbar für Schulen (Zeugnisausgaben) und Versammlungen sowie Veranstaltungen. Ebenfalls Jugendabende dort stattfinden. Die Bewirtschaftung sollte durch die Stadt gefördert und (teil-)finanziert werden.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Liegenschaft auf der sich das ehemalige Kino „Charlott“ in der Brandenburger Vorstadt/Potsdam-West befindet, ist Privat-besitz und steht für eine öffentliche Nutzung nicht zur Verfügung. Die Einrichtung von Bürgerhäusern und Bürgertreffs wird durch die Landeshauptstadt Potsdam konzeptionell gefördert und unterstützt. Ein wesentliches Element in diesem Bereich ist das bürgerschaftliche Engagement vor Ort, Vereine, Initiativgruppen und Einzelpersonen, die sich für das sozial-kulturelle Leben in ihren Stadtteilen engagieren. In der Brandenburger Vorstadt/PotsdamWest ist dieses Engagement sehr stark ausgeprägt und wird seitens der Landeshauptstadt Potsdam auch finanziell unterstützt. Im Ergebnis einer im Januar 2009 durchgeführten, breit angelegten Stadteilkonferenz sieht die Bürgerschaft des Stadtteils für die nächsten Jahre ein zentrales Bürgerhaus weniger als notwendig an. Vielmehr ist es das Ziel, durch Zusammenführung und Vernetzung aller Aktivitäten das öffentliche Leben des Stadtteils zu stärken und weiter zu entwickeln. Für diese Arbeit ist für 2010 die Einrichtung einer Koordinierungsstelle vorgesehen, die durch die Landeshauptstadt finanziell gefördert werden soll.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Aufgrund der Sachlage sind Kosten nicht ermittelt.

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

keine

Kommentare: -

Platz 16 (398 Punkte)

Ausbau Radweg entlang der Nuthe von Friedrich-Engels-Str. bis Horstweg

Vorschlag:

Zur Optimierung des Radwegenetzes der Stadt Potsdam halte ich den Ausbau des Weges von der MAZ / Engels-Straße entlang der Nuthe zum Horstweg für notwendig.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Der Weg ist nicht Teil des Routennetzes des Radverkehrskonzeptes (Zielnetz) der Landeshauptstadt Potsdam, da vorhandene Wege eine gleichwertige Verbindung

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

ermöglichen. Eine Umsetzung des Vorschlages wird daher von der Landeshauptstadt Potsdam nicht befürwortet.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Gegenwärtig nicht bezifferbar

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Die Maßnahme ist aus o.g. Gründen nicht Teil des Radverkehrskonzepts. Sie ist daher auch nicht im „Programm Radverkehrsinfrastruktur“, das die Umsetzung der prioritären Routen des Konzepts zum Ziel hat und Grundlage für den Haushaltsentwurf 2010 bzw. das Investitionsprogramm 2010-2013 ist, enthalten. Eine Annahme ohne zusätzliche Mittel würde die systematische Umsetzung des Radverkehrskonzepts deutlich verzögern und damit die Erreichung des Ziels einer Erhöhung des Radverkehrsanteils (gem. SVV-Beschluss) erschweren.

Kommentare:

-

Platz 17 (393 Punkte)

Radweg Friedrich-Engels-Straße ausbessern

Vorschlag:

Der Radweg in der Friedrich-Engels-Straße nach Babelsberg vom Hauptbahnhof kommend bis zum Schlaatzweg sollte teilweise ausgebessert werden. Wurzeln und Frost haben diesen Weg an vielen Stellen schwer zugetan. Ebenfalls haben Wurzeln den Weg zu einer Huckelstrecke gemacht. Diese Bodenwellen sollten entfernt werden. Abhilfe ist hier nicht teuer und doch dringend notwendig!

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Verbindung ist nach dem Radverkehrskonzept der LHP eine Hauptroute erster Stufe. Damit ist eine Verbesserung grundsätzlich zu befürworten. Die Maßnahme ist jedoch derzeit im Maßnahmenkatalog des Radverkehrskonzeptes nicht enthalten. Sie müsste zusätzlich finanziert werden. Die Instandsetzung des betreffenden Radweges erfolgt nach Beurteilung durch den Bauhof. Bei sichtbaren Gefahrenstellen wird sofort gehandelt. Die zur Gefahrenabwehr erforderliche Instandhaltung erfolgt 2010.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: ca. 7.400 Euro

Umsetzungszeitraum: 2. und 3. Quartal 2010

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Ja, Radwegekonzept der Landeshauptstadt Potsdam

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Gefahrenabwehrmaßnahmen sind eindeutig auf dem Radweg zwischen Bahnhof und MAZ, teilweise punktuell und teilweise in kleinen Streckenabschnitten für den Sommer 2010 vorgesehen. Nach aktueller Schätzung der Kosten betragen diese etwa 15.000 Euro.

Kommentare:

Von Tinka, 30.12.2009, 10:00

Gefahr auf Fahrradweg? Ein Mitarbeiter des Bauhofes sollte den Radweg einmal mit dem Fahrrad bei Dunkelheit befahren. Er wird dann feststellen, dass dort wg. der Erhebungen auf der Fahrbahn sehr wohl eine relevante Gefahr vorhanden ist.

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Platz 18 (373 Punkte)

Kino „Melodie“ als Bürgerhaus nutzen

Vorschlag:

Das Kino Melodie in der Friedrich-Ebert-Straße ist eins der schönsten und gemütlichsten Kinos in Potsdam gewesen. Leider steht es nun seit mehreren Jahren leer. Mein Vorschlag wäre es, diesen Standort wieder zu beleben und als Bürger- und Veranstaltungshaus unter der Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins oder der Stadt Potsdam auszubauen. Damit würde die Innenstadt wieder um eine interessante Einrichtung reicher und Menschen allen Alters hätten einen weiteren spannenden Ort zum Zusammenkommen und Verweilen. Die zentrale Lage spricht für sich.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Das Gebäude des ehemaligen Kinos „Melodie“ in der Potsdamer Innenstadt befindet sich im Privatbesitz und steht als solcher für eine Einrichtung als Veranstaltungshaus für einen gemeinnützigen Verein oder einen anderen Träger nicht zur Verfügung. In den vergangenen Zeiten scheiterten bereits verschiedene Initiativen und Bestrebungen, in dem Gebäude des ehemaligen Kinos Konzepte einer öffentlich-kulturellen Nutzung umzusetzen.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Aufgrund der Sachlage sind Kosten nicht ermittelt.

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

keine

Kommentare:

Von speedy, 29.12.2009, 14:56

Kino Melodie wiederbeleben ...

... in welcher Form auch immer?! Mir sind die bisherigen Gespräche nicht bekannt, aber vielleicht kann die Stadt diesen Vorschlag zum Anstoß nehmen, erneut "unbefangen" Kontakt zum Eigentümer aufzunehmen?! Es ist in der Tat schade, dass dieser schöne Ort mitten in Potsdam nicht mehr erlebBAR ist; zumal -offenbar nicht nur mir- viele schöne Erinnerungen an's Melodie einfallen ...

Platz 19 (371 Punkte)

Bessere TRAM-Anbindung Viereckremise - Kirschallee

Vorschlag:

Die Tram Richtung Kirschallee sollte auch am Vormittag (insbesondere in den Morgenstunden und zur Mittagszeit) über Viereckremise und weiter zur Kirschallee fahren, wie es bisher schon in den Abendstunden passiert. Damit kämen viele Kinder besser zur Schule und Kita und müssten nicht Umsteigen, bzw. im Winter lange Wartezeit an der TRAM-Haltestelle verbringen.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Eine Führung der Tram 92 auch im Tagesverkehr über Viereckremise zur Kirschallee ist in zweierlei Hinsicht nicht zweckmäßig:

- Die Erschließung des Wohngebietes an der Viereckremise erfolgt mit der Tram 96, die alle 20 Minuten verkehrt, und den Bussen auf der Nedlitzer Straße, die überwiegend alle 30 Minuten fahren. Damit ist ein dem Aufkommen entsprechendes Fahrplanangebot vorhanden.

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Zusätzliche Angebote, wie ein 10-Minuten-Takt der Tram, wäre eine deutliche (unwirtschaftliche) Überbedienung.

- Die Umwegfahrt der Tram 92 über Viereckremise bedeutet für durchfahrende Fahrgäste einen zeitlichen Mehraufwand von ca. 5 Minuten, der (bei einer Gesamtreisezeit von ca. 12 Minuten von der Innenstadt bis zur Kirschallee) als unattraktiv wahrgenommen wird. Dem gegenüber steht nur ein sehr geringer Anteil von Fahrgästen, für die die Relation Viereckremise nach Kirschallee interessant ist. Mit dem Bus 697 wird diese Verbindung, zumindest Montag bis Samstag im Tagesverkehr stündlich, auch als Direktverbindung angeboten.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Kosten für Umwegfahrt ca. 130.000 Euro/Jahr

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Ab 01.04. 2010 fährt der Bus 697 nur noch eine Schülerfahrt über Viereckremise zur Kirschallee. Im Tagesverkehr erhält er eine neue Führung über die Nedlitzer Straße und endet Am Schragen mit Anschlussgewährung zur Tram.

Mit der Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung, dass neue Schwimmbad im BUGA-Park zu bauen wird nach Inbetriebnahme neu zu bewerten sein, ob die Anbindung im 20-Minutentakt weiterhin ausreicht.

Kommentare:

Von Natti, 06.01.2010, 14:10

Alternativvorschlag

Als direkter Anwohner in der Viereckremise freut es mich zu hören, dass das Thema angesprochen wird. Allerdings ist die jetzige Idee nicht ganz optimal und somit natürlich auch mit vielen Nachteilen behaftet. Daher mal ein Alternativvorschlag. Die Linie 96 sollte ganz gestrichen werden. Dafür sollte die Linie 92 ganztägig, (von Betriebsbeginn bis ca. 9 Uhr und von ca. 15 Uhr - 18 Uhr alle 10 Minuten, ansonsten alle 20 Minuten) über die Viereckremise in die Kirschallee fahren. Zurück zu dann das selbe Spiel. Damit könnten dann sogar Kapazitäten eingespart werden. Die mit dem Abstecher verbundene Extrafahrtzeit von lediglich fünf Minuten stellen an angemessenes Opfer da.

Aus meiner Sicht ist die Splittung in zwei separate Linien für nur zwei Haltestellen (Bugapark und Viereckremise) schon immer als unpraktisch und unproduktiv!!!

Das alles hört sich erstmal kompliziert an aber ich würde mich freuen wenn man diesen Vorschlag prüfen könnte.

Von speedy, 29.12.2009, 14:30

Tram Kirschallee via Viereckremise

Ich halte diesen Vorschlag durchaus für sehr begrüßenswert; zumal ja auch die steigende Einwohnerzahl der Gegend sowie Besucher von Krongut Bornstedt, Volkspark etc. darin Berücksichtigung finden würden. Immerhin gab' es ja auch schon mal eine TRAM X91, die zusätzlich zur TRAM 92 Richtung Kirschallee fuhr ...

PS: Ich verstehe den Vorschlag selbstredend so, dass auch die jetzige TRAM 96 "Viereckremise" dann zusätzlich zunächst via "Kirschallee" fahren würde & so für beide Endstationen (Kirschallee & Viereckremise) eine Taktung "ca. alle 10min" entstehen würde?!

Von Mirko, 22.12.2009, 21:25

Tram Kirschallee via Viereckremise

Ich finde den Umweg der Linie 92 grundsätzlich keine gute Lösung und erlebe bei sehr vielen Fahrten, wie wenig Personen dieses zusätzliche Angebot nutzen. Deshalb möchte ich vorher gerne der Nutzerzahlen sehen, bevor ich hier Punkte gebe.

Bürgerhaushalt in Potsdam 2010

„Liste der Bürgerinnen und Bürger“ – Vorschläge / Einschätzung der Verwaltung / Kommentare

Von Lieblingsanna, 13.12.2009, 19:18

Tram Kirschallee via Viereckremise

Ich halte einen Versuchszeitraum von einem Jahr für möglich und notwendig, um abschließend zu entscheiden.

Platz 20 (340 Punkte)

Öffentliche Discgolf-Anlage am Stadtrand einrichten

Vorschlag:

Discgolf ist in Potsdam zu einer populären Sportart für jede Altersgruppe geworden. Von Kindern bis hin zu Senioren ist der Frisbee-Sport als kostengünstige Aktivität mit hohem sozialen Anspruch angenommen worden. Familien und ambitionierte Teams gestalten ihre Freizeit gleichermaßen beim Discgolf. Die bestehende Anlage im Volkspark Potsdam ist durch den großen Zuspruch der Bevölkerung mittlerweile ausgelastet und wird durch die geplante Verkleinerung des Parks zunehmend unter Druck geraten. Schon jetzt ist klar, dass durch die Baumaßnahmen am Bornstetter Feld im kommenden Jahr (2010) mehrere Bahnen ersatzlos gestrichen werden. Potsdam ist von natürlichen Wäldern umgeben, in denen sich ohne großen Aufwand eine weitere Anlage installieren lässt. Die Installation der charakteristischen Fangkörbe ist im Vergleich zu anderen Sportanlagen extrem kostengünstig und außerdem wartungsfrei. Selbstverständlich könnte die Anlage wieder (genau wie Jahr 2006 im Volkspark Potsdam) durch die große, örtliche Spielerschaft errichtet werden. Mit einer einmaligen Investition kann damit eine weitere sportliche Attraktion im Grünen geschaffen werden, die allen Potsdamern kostenlos zur Verfügung steht.

Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Oktober 2009):

Die Sportart Discgolf spielt im Segment des Breiten- und Freizeitsports eine positive Rolle. Allerdings wird die in den Stadtgrenzen der Landeshauptstadt Potsdam befindliche Anlage des BUGA-Volksparks als ausreichend betrachtet. Ab 2011 sollen drei der 14 vorhandenen Bahnen verlegt werden, da sie sich auf künftigen Bauflächen befinden. Hierzu sind der Verein Hyzernaut e.V. und der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH im Gespräch.

Kosten der Umsetzung/Folgekosten: Kosten: 25.000,00 Euro (ohne Grundstück)

Folgekosten: 2.000,00 Euro

Umsetzungszeitraum: -

Wird der Vorschlag bereits umgesetzt oder ist die Umsetzung bereits vorgesehen?

Wenn ja, Grundlage der Umsetzung: Nein, -

Aktualisierung der Einschätzung der Landeshauptstadt Potsdam (Stand Januar 2010):

Ein ersatzloser Wegfall von Bahnen im Volkspark Potsdam soll möglichst vermieden werden. Hierzu sind der Verein Hyzernaut e.V. und der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH im Gespräch.

Kommentare:

-



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister
Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service
Zentrale Steuerungsunterstützung
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Telefon: 0331 289-1126 | Fax: 0331 289-841126
Email: buergerkommune@rathaus.potsdam.de
www.potsdam.de/buergerhaushalt